Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 25 (1963)

Heft: 3

Artikel: Wir kaufen uns einen Gebraucht-Traktor

Autor: Neubauer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1069709

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir kaufen uns einen Gebraucht-Traktor

von Ing. Neubauer, Wiessbaden-Sonnenberg.

Beim Kauf neuer Traktoren werden in vielen Fällen Gebrauchttraktoren in Zahlung gegeben. Auf der anderen Seite kann oft ein Bauer den Betrag für einen neuen Traktor nicht aufbringen und beginnt mit einem gebrauchten, aber noch verwendungsfähigen Fahrzeug. Beim Kauf eines Gebraucht-Traktors aber sollte man gewisse Hinweise beachten, die gegen spätere Beanstandungen von vornherein kapitelfest sind. Man muss die Handelsrichtlinien kennen, die überall üblich sind, um sich nicht übers Ohr hauen zu lassen.

Zunächst hat man den angebotenen Gebraucht-Traktor darauf zu untersuchen, ob er überhaupt den Anforderungen in bezug auf Stärke (PS-Zahl), Konstruktion und Zugkraft für den Betrieb entspricht. Ganz besonders wichtig ist das Fabrikat und der Typ. Wir wissen, dass gerade in der heutigen Zeit Herstellerwerke des Auslandes auf dem Sterbeetat stehen oder den einen oder anderen Typ auslaufen lassen. Damit erhebt sich nämlich die Frage, wer später einmal die Ersatzteile für Instandsetzungen herstellen soll. Der Traktor darf unter allen Umständen keine überaltete Maschine darstellen, die evtl. nicht einmal mehr im Bauprogramm des betreffenden Werkes verzeichnet ist. Ausserdem ist ein Gebraucht-Traktor ohne Hydraulik und Mähwerk kaum mehr rentabel.

Sehr wichtig sind die Kundendienst-Scheckhefte oder eines regelmässig geführten Arbeits- oder Fahrtenbuches, aus denen man die Betriebsstunden ersehen kann. Besonders wertvoll wäre in diesem Falle ein vorhandener Betriebsstundenzähler, auf den man eigentlich nicht verzichten sollte. Er allein kann ohne Umschweife die Betriebsstunden aufweisen, die der Motor und damit der Traktor hinter sich gebracht hat. Ist ein Austauschmotor vorhanden oder der Gesamttraktor generalüberholt worden, dann ist in den meisten Fällen die Gewähr gegeben, ein Fahrzeug zu erhalten, das den Wünschen des Erwerbers entspricht. Man sollte aber in diesem Falle versuchen, von dem Verkäufer — sei es der Traktorbesitzer selbst oder aber der Händler — eine gewisse Garantie zu erhalten.

Eine weitere Beurteilung ist durch den Zeitwert in etwa gegeben. Es gibt bereits derartige Aufzeichnungen in Form eines Nachschlagebuches. (Anm. der Red.: Beim Zentralsekretariat in Brugg sind derartige Richtlinien gegen Einsendung von Fr. 1.— in Marken erhältlich). Am zweckmässigsten ist natürlich die Schätzung durch einen Sachverständigen, den man dann auch verantwortlich machen kann, wenn die Angaben nicht stimmen sollten oder für gut befundene Aggregate plötzlich ausfallen.

Wird der Kauf bei einem Händler getätigt, ist darauf zu achten, dass ein arbeitsfähiger Kundendienst vorhanden ist, damit man später zuverlässig bedient werden kann, weil man bei einem Gebraucht-Traktor auf Reparaturen gefasst sein muss.

Wenn man schon diese wenigen Hinweise beachtet, hat man als Gebraucht-Traktor-Käufer einen einigermassen Ueberblick über die Beschaffenheit des Fahrzeuges. Hat man aber ein geschultes Auge, so sollte man sich daran machen, folgende Aggregate und Teile des Gebraucht-Traktors selbst zu untersuchen:

a) **Abnutzungsgrad und Zustand des Traktors**

Es ist verständlich, dass der Bauer mit seiner Arbeitszeit geizen muss. Wer aber für seinen Traktor keine Zeit hat, kann keine vollwertige Arbeit von diesem Diener erwarten. Aus diesem Grunde dürfte schon das Äussere des Traktors ein Hinweis für die Pflege der «inneren Organe» sein. Allerdings sollte man sich keineswegs von dem schönen äusseren neuen Anstrich täuschen lassen. Hier wird oft mit zweierlei Mass gemessen.

b) **Ist der Oelwechsel ordnungsgemäss erfolgt**

Ein weiterer Punkt ist der Oelwechsel, das in der Oelwanne vorhandene Oel und die Beschaffenheit der Schmiernippel. Der erste Blick muss stets auf ein Anhängeschild fallen, das eigentlich jede Traktor-Pflegestation am Motor oder unter der Motorhaube anbringen soll, wenn Oelwechsel durchgeführt wird. Auf diesem Anhänger findet man dann auch den Termin zum nächsten Oelwechsel. Die Angaben sind sehr gut geeignet, das Pflichtbewusstsein des Traktorfahrers zu prüfen, um damit auf die gewissenhafte Pflege des Fahrzeuges zu schliessen. Wer seinen Traktor stets in den vorgeschriebenen Zeitabständen mit frischem HD-Oel versorgt, dürfte auch sonst den Traktor gut pflegen. Auch die Schmiernippel können auf die ordnungsgemässe und ständige Wartung Aufschluss geben. Ist ein sogenannter Fettkragen an den Schmiernippeln erkennbar, so darf dies als Zeichen ordentlicher Schmierung gelten; denn dieser Schmierkragen hält Schmutz und Staub vom Innern der Nippel fern, ebenso die so gefürchtete Feuchtigkeit, die im Innern viel Zerstörungsarbeit anrichten kann.

c) **Motorbesichtigung**

Es ist selbstverständlich, dass nicht alle Traktorfahrer Techniker sein können, aber mit einem geschulten Blick wird man auch beim Motor vorhandene Mängel erkennen können. Man lässt am besten den Motor einmal im Stand laufen, um dann anschliessend unter Belastung im Fahren die Arbeit dieses wichtigen Aggregates zu prüfen. Wer seinen Traktor nicht mit genügendem Fingerspitzengefühl fährt, wird beispielsweise auch das Klappern der Ventile nicht vernehmen können. Bei der Prüfungsfahrt sollte man aber darauf besonders achten; denn klappernde Ventile weisen auf eine bevorstehende Reparatur hin. Beim Probefahren wirft man auch zeitweilig einmal einen Blick rückwärts, um evtl. Rauchfahnen erkennen zu können. Schwarzer Qualm weist nämlich auf unverbrannten Treibstoff hin. Die Ursache liegt hier meistens in der Einspritzanlage, die nicht recht funktioniert oder sogar defekt ist. Blaugrauer Qualm ist oft oder mit Sicherheit ein Zei-

chen von abgenutzten Kolben und verklebten Kolbenringen. In diesen Fällen sind kostspielige Reparaturen meist nicht mehr weit entfernt, so dass man den Verkäufer darauf hinweisen muss oder vom Kauf überhaupt Abstand nehmen sollte, es sei denn, der Verkäufer ist mit der Behebung der Fehler zu seinen Lasten einverstanden.

d) **Prüfung der Kupplung**

Das Triebwerk des Traktors ist bekanntlich harten Belastungen ausgesetzt. Wenn ein Traktorfahrer die Funktion eines derartigen Getriebes nicht kennt und ohne Gefühl schaltet, können natürlich die Zahnräder und dgl. Schaden erleiden. Man prüfe deshalb bei einem Gebraucht-Traktor sämtliche Gänge durch entsprechende Durchschaltung beim Fahren. Hierbei darf natürlich kein «Knirschen» feststellbar sein. Auf dieses Geräusch sollte unter allen Umständen mit Sorgfalt geachtet werden. Es kann natürlich auch vorkommen, dass die Gänge während der Fahrt herausspringen. Diese Fehler sind nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, weil sie grosse Gefahren im Betrieb mit sich bringen und seitens des Verkäufers unbedingt vor dem Verkauf des Traktors behoben werden müssen.

e) **Hydraulikanlage untersuchen**

Das ist gar nicht so schwer, wie man anzunehmen glaubt. Auf jeden Fall ist die Anlage einmal einzuschalten. Mit dem Zeigefinger fährt man dann die Leitung ab, um evtl. Leckstellen ausfindig zu machen. Dann wird die Anlage so betätigt, dass die Arbeitsgeräte angehoben werden. In dieser Stellung belässt man das angehobene Gerät, um festzustellen, ob es nach kurzer Zeit absinkt. Stellt man weiter fest, dass sich die Arbeitsgeräte nicht hoch genug ausheben, dann ist die Hydraulikanlage nicht in Ordnung, sondern reparaturbedürftig. Man weiss ja zur Genüge, dass Reparaturen dieser Art stets kostspielig sind, so dass man den Verkäufer dafür haftbar machen muss.

f) **Sind die Bremsen in Ordnung?**

Eine Bremsprobe während der Fahrt ist unerlässlich. Man markiert sich eine Stelle auf einer ebenen Strasse und fährt mit entsprechendem Tempo heran. Am Markierungspunkt wird tüchtig auf das Bremspedal getreten. Dabei wird sich zeigen, wie lange die Bremsspur ist und ob die Bremse überhaupt gleichmässig zieht. Dabei sollten auch gleichzeitig die Reifen betrachtet werden. Zeigt sich ein ungleichmässig abgefahrenes Profil, muss die Ursache sofort festgestellt werden.

g) **Lenkung, Spur und Räder**

Selbstverständlich kann man ohne weiteres beim Lenken feststellen, ob sich der in Grenzen gehaltene «tote Gang» bemerkbar macht oder ob die Lenkung schwer geht. Als Laie kann man kaum irgendwelche Ursachen feststellen, deshalb sollte hier der Fachmann eingreifen. Ebenso wird es bei Prüfung der Spur sein. Es ist ja bekannt, dass jedes Rad seine gewisse

Neigung haben muss (Vorderräder), um die entsprechende Spur zu halten. Wenn man ein gutes Auge hat, wird man sicherlich beobachten, ob bei schneller Fahrt ein Flattern der Vorderräder bemerkbar ist. Die Ursache kann ohne weiteres in den Radlagern liegen, die aber nur der Fachmann prüfen kann.

h) **Dichtigkeitsprobe und Einsicht in Papiere**

Wer nun abschliessend behaupten möchte, dass sein zu verkaufender Gebraucht-Traktor völlig dicht ist, muss es sich gefallen lassen, unter das Fahrzeug Zeitungspapier legen zu lassen. Nach wenigen Minuten kann man ohne weiteres feststellen, ob sich Leckstellen am Traktor befinden, die natürlich beseitigt werden müssen.

Genau so wichtig wie die technische Prüfung ist auch die Einsicht in die Fahrzeugpapiere. Man prüfe die Fahrgestell- und Motornummer und achte darauf, dass die Besitzverhältnisse stimmen. Vor allem aber sollte der Verkäufer nicht vergessen, die Betriebsanleitung auszuhändigen, damit der Erwerber Anhaltspunkte bei auftretenden Störungen hat.

Wenn man in etwa diese Prüfung an einem Gebraucht-Traktor vornehmen kann, dann ist es nicht schwer, sich ein derartiges Fahrzeug anzuschaffen, ohne grössere Gefahr zu laufen, evtl. betrogen zu werden. Schulung jedes einzelnen Traktorfahrers tut deshalb not, wie auch der junge Nachwuchsfahrer sich immer wieder vor Augen führen muss, wie sein Fahrzeug zu bedienen ist, wie die Aggregate arbeiten und wie er den Traktor zu pflegen hat. Erst dann wird es möglich sein, technisch geschulte Traktorfahrer zu haben, die durch ihre Kenntnisse und Fähigkeiten jederzeit in der Lage sind, einen Gebraucht-Traktor zu testen und auf seine Einsatzfähigkeit zu untersuchen.

Zum Titelbild

Unser Titelbild zeigt eine aktuelle Neukonstruktion der schweiz. Landmaschinenindustrie; nämlich den Selbstladewagen System BUCHER. Das Laden von Grünfutter erfolgt bei geschlossenem Förderkanal, damit dieses locker von oben aufgeschichtet wird, während Dürrfutter und Stroh von unten in den Wagen gepresst werden. Die Umstellung des Wagens vom Grünfutter- zum Dürrfutterladen und umgekehrt kann mit wenigen Handgriffen erfolgen. Bemerkenswert ist ferner, dass das Ladegut auf dem Wagen paketartig unterteilt wird. Dies geschieht mit Hilfe des Rollbodens und der mit ihm in Verbindung stehenden Rückhaltewand. Beim automatischen Abladen fällt dann das Futter auch paketweise vom Wagen und nicht als kompakte Masse. Der BUCHER-Selbstladewagen lädt: Gras, Welksilage, Halbheu, Silomais, Zuckerrübenblätter, Heu und Stroh.